Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 50. Freytag, den 23. Junius 1826.

Stettin, den 21. Juni.

Seine Königl. Hoheit, der Kronprinz, sind gestern Mittag hier eingetroffen und haben, nach geschehener Musterung des Militairs, heute Nachmittag Höchstihre Inspektionsreise fortgesetzt.

Berlin, vom 17. Juni.

Des Königs Majestät haben den Justizrath Pechmann in Quedlinburg zum Ober-Landesgerichtsrath bei dem Ober-Landesgerichte in Magdeburg zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 18. Juni.

Des Königs Majestät haben dem Tischlermeister Friedrich Neupert in Spandau das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Buchhalter Nolten bei der Regierungs-Hauptkasse zu Aachen den Charakter als Hofrath allergnädigst zu verleihen und das Patent in dieser Eigenschaft für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Die Statue, welche Se. Maj. der König dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt hieselbst haben errichten lassen, ist heute früh enthüllt worden, und stellt sich nun, als ein würdiges Denkmal für den Verewigten, so wie als eine neue Zierde der Hauptstadt, den Blicken dar. Sie ist, mit Inbegriff des Piedestals, über 24 Fuß hoch, und aus gegossener Bronce; eine 1½ Fuß hohe Platte von polirtem Granit dient dem Ganzen als Unterlage. Die Bildsäule selbst, an 11 Fuß hoch, stellt den Helden in Generals-Uniform dar, über welche ein faltenreicher Feldmantel geworfen ist, der den rechten Arm frei läßt. Das Haupt ist unbedeckt, und, ernst und kühn umschauend, halb über die linke Schulter gewendet; die gesenkte Rechte hält das entblößte Schwerdt, der linke Fuß ist auf ein umgeworfenes feindliches Geschütz gestemmt. Das 13 Fuß hohe broncene Piedestal ist in allen Unterabtheilungen und auf allen 4 Seiten mit Reliefs geschmückt, welche theils allegorische, theils den Gang der Ereignisse in den Jahren 1813 bis 1815 im Allgemeinen bezeichnende Darstellungen enthalten. So zeigt namentlich die Vorderseite des Piedestals, im Sockel, den Einzug in Paris. In der Mitte befindet sich Blücher selbst zu Pferde, begleitet von mehreren Generalen, die in den Feldzügen jener Jahre mit ihm thätig waren (ihm zunächst der Feldmarschall Graf von Gneisenau) und die sämmtlich treffend dargestellt, so wie denn überhaupt die meisten Köpfe in diesem Relief Bildnisse sind. Ueber diesem Relief, an der Vorderseite des eigentlichen, durch ein ebenmäßig schön verziertes Fußgesims von dem darunter liegenden Sockel geschiedenen Piedestals, erblickt man eine schwebende Siegesgöttin, welche eine Tafel in den Händen hält, auf der in vergoldeten Buchstaben zu lesen ist:

Friedrich Wilhelm III.
Dem Feldmarschall
Fürsten Blücher
Von Wahlstatt
Im Jahre 1826.

Was den Kunstwerth dieses Denkmals betrifft, so genügt es, zu bemerken, daß die Modelle dazu von Rauch's Meisterhand herrühren, so wie die Zeichnung der Architektur vom Geh. Ober-Baurath Schinkel; daß ferner von dem, durch den Guß der Statuen Blüchers für Breslau und Rostock, so wie der in Wittenberg aufgestellten Statue Dr. Luthers rühmlich bekannten Herrn Lequine auch der Guß sämmtlicher Theile dieses Kunstwerks besorgt worden ist.

Magdeburg, vom 16. Juni.

Heute gegen Abend sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, hier eingetroffen.

Aus den Maingegenden, vom 14. Juni.

Ein Theil der Israelitischen Gemeinde von Mainz hat im Jahre 1823 einen Professionisten-Verein gestiftet, der gedeihlichen Fortgang hat. Ungefähr 60 Mitglieder, welche diesen Verein bilden, unterhalten mittelst kleiner, theils monatlicher, theils wöchentlicher Beiträge, zwölf bis funfzehn Israelitische Lehrlinge bei christlichen Lehrherrn, sorgen für die Aermeren außer dem Lehrgelde, auch für Kleidung, und reichen ihnen, nach ausgehaltener Lehrzeit, einen Zehrpfennig für die Wanderschaft. Mehrere haben bereits ausgelernt und befinden sich in der Fremde, und in diesem Augenblicke sind funfzehn Lehrlinge untergebracht.

Die neuesten Nachrichten, welche uns über die Gewitterverheerungen in der Umgegend von Büdingen und Nidda zukommen, übertreffen Alles, was wir in diesem Jahre aus den Rheingegenden und aus Schlesien von Unglücksfällen dieser Art meldeten. Am Sonnabend den 3. Juni hörte man in den Gewitterwolken, welche sich über diesem Landstrich zusammengedrängt hatten, ein gewaltiges Getöse wie starkes Wagengerassel, und dann einen fürchterlichen Schlag, mit welchem der Wolkenbruch zur Erde stürzte. Die Bewohner der Dörfer Breunchesbayn und Busenborn mußten flüchten, und nach dem Orte Eschenroth stürzte die Fluth, welche sich einen kleinen Bach zur Richtschnur genommen hatte, mit solcher Fülle und Gewalt, daß sie gleich zwei Häuser überströmte, in welchen 21 Personen ihr Leben verloren. Noch dreizehn andere Gebäude wurden ein Raub der schrecklichen Gewässer. Das Vieh wurde zusammt den Ställen weggeschwemmt, und hing todt an Krippen und Hecken; dabei konnte Niemand helfen, Jeder mußte Gott danken, sein eigenes Leben geborgen zu wissen. Zwischen den Dörfern Eichelsachsen und Eichelsdorf fand man später 18 Leichen auf dem Felde, die zum Theil schrecklich verstümmelt waren; darunter einen Vater, der noch die Leichen seiner beiden Kinder an seine todte Brust preßte, und eine hochschwangere Frau, welche bei der Obduktion Zwillinge zeigte. Sieben Todte wurden auf einem Wagen in das Dorf zurückgefahren. In Eichelsachsen war die Fluth noch stärker, obgleich sie weniger Menschen tödtete. Ein Haus wurde hier mit einer Frau und drei Kindern von der Stelle gerissen. Die Frau klammerte sich an einen Baum an, das Haus mit den Kindern trieb aber weiter und erst bei dem nächsten Orte Eichelsdorf ging es auseinander, und die Kinder ertranken. In Eichelsdorf stürzten zwei Wasserströme von verschiedenen Seiten aufeinander ein, die Verwüstung war hier erschrecklich. Alle Häuser wurden durchbrochen, Back- und Brauhäuser weggerissen, alle Ackergeräthschaften weggeschwemmt, und Stege, Straßen, Aecker und Wiesen zerstört. In Reinroth kam das Wasser ganz unerwartet und gleich sechs Fuß hoch in das Dorf gelaufen, und führte Bauhölzer von dreißig Fuß Länge mit sich; auch dieser Ort wurde noch gänzlich ruinirt; funfzig Malter Weizen und ein großer Keller voll Aepfelwein und Essig gingen zu Grunde. In der Stadt Nidda verrammelte man die Thore und die Einwohner flohen mit Vieh und Geräthe auf die nächsten Berge. Pferde mit Karren und Menschen kamen dort, wie in einer Sündfluth, todt und lebendig angeschwommen, und in der Umgegend fand man noch mehrere Tage nachher zerstreute Leichen. In Eichelsachsen wurden am 5. Juni 13 Todte mit Särgen in eine Grube gesenkt. Der Schaden, welchen das Wasser auf Aeckern und Wiesen angerichtet hat, entspricht dem Uebrigen, und ist noch nicht zu berechnen.

Wien, vom 7. Juli.

Der Spectateur Oriental vom 21. April sagt: „Man schreibt aus Constantinopel, daß die Türkische Flotte ausgelaufen sei. Ein prächtiges Linienschiff, welches Achmed-Effendi kommandirte, strandete an den Felsen von Scutari. Dies ist das dritte Schiff, das Achmed auf diese Art verliert. Die große Nachsicht Seiner Hoheit hat ihm schon zweimal verziehen, und man glaubt, daß er diesmal trotz seiner hohen Gönner bestraft werden dürfte."

Paris, vom 9. Juni.

Nach dem Oesterr. Beobachter hat es mit der schriftlichen Antwort der Pforte an Herrn von Minciaky, die gleich nach dem Bairam, am 9. Mai, hatte übergeben werden sollen, doch einige Tage länger gezögert. Das Journal des Débats meldet: „Es scheint, die Türken hatten in die Definitiv-Abfassung der Note eine Clausel hineinbringen wollen, welche für Rußland anstößig sein und eine ganz neue Frage auf die Bahn bringen mußte; eine Frage, die unter vielen Umständen wichtig genug sein würde, um einen Krieg zu veranlassen, oder eigentlich zu reden, die Friedensstiftung zwischen dem Russischen Reiche und der Ottomannischen Pforte noch mehr zu entfernen; denn in dem Stücke, das hier gemeint ist, besteht der Krieg wirklich und ununterbrochen zwischen beiden Reichen.

„Die Türken nämlich besaßen fünf oder sechs kleine Festungen am Fuße des Kaukasus auf den Küsten von Mingrelien und Awas; durch dieselben standen sie in Verbindung mit den Circassiern, den Lesghiern und andern Muselmännischen Völkern, die vom Raube und insonderheit vom Verkaufe Russischer Unterthanen, die mitten im Frieden als Sclaven entführt werden, leben. Durch den Traktat von Bucharest 1812 versprach Rußland, diese Festungen der Pforte zurückzugeben, unter der Bedingung, daß die Türkischen Garnisonen nicht mehr die Räuber unterstützen sollten und kein Russischer Unterthan in diesen Plätzen als Sclave sollte verkauft werden dürfen. Rußland hat aber nur zwei dieser Festungen zurückgegeben und behält noch die andern, bis ihm Sicherheit wider jene Räubereien wird geleistet werden.

„Daß Rußland starke Gründe, so zu verfahren, hat, erhellt aus mehreren neuerlichen Berichten des Oberbefehlshabers des Heers am Kaukasus und in Georgien, General Yermolow, woraus zu ersehen, daß die Türken immerfort Sclaven kaufen, welche von den Circassiern, Georgiern und anderen, jetzt dem Russischen Scepter unterworfenen Völkern genommen werden; daß sie Kosacken und selbst andere Russische Soldaten verleiten, solche nach Constantinopel zu bringen, wo sie sie als Sclaven verkaufen, wenn diese Elenden kein Geld mehr haben; daß die Türkischen Offiziere ungescheut nach Circassien kommen, um zum Rauben und Menschenfleischhandel zu reizen; daß Mollahs oder Gottesgelehrte von Constantinopel geschickt werden, angeblich, um den Muselmännischen Glauben unter den Kaukasischen Völkern

zu erhalten, in der That aber, um das Interesse der Türkei zu erhalten; endlich, daß in Constantinopel der dauernde Heerd eines fast unablässigen Krieges unterhalten wird, den eben diese Kaukasischen Völker mit den, Rußland unterworfenen Nationen führen. General Yermolow führt in diesem Augenblicke einen lebhaften Krieg mit diesen, dem Sultan verbündeten Räubern; es scheint aber, daß diesen die Zuflucht in der Türkei beständig offen steht. — Andererseits ist uns ein, den Handel betreffender Bericht bekannt, welcher dem Kaiser von Rußland neuerlichst darüber vorgelegt worden, wie regelmäßige Verbindungen über See zwischen Odessa und Tiflis, der Hauptstadt des, jetzt Russischen Georgiens, vermittelst des Phasisflusses gestiftet werden könnten; wobei das einzige wesentliche Hinderniß das Benehmen der Türken ist, welche die Handelsfahrzeuge unter Russischer Flagge an der Phasismündung selbst molestiren und anhalten.

„Nach diesen Erläuterungen wird man einsehen, daß nichts feindseliger, insolenter, ungereimter sein kann, als das Verlangen der Rückgabe der Asiatischen Festungen; ein jedoch wiederholt von den Türken geäußertes Verlangen und das, wie man versichert, in die Definitiv-Erklärung des Diwans, wie er solche „seinem Freunde," dem Oesterreichischen Internuntius, vorgelegt, wieder aufgenommen war. Es ist freilich ganz natürlich, daß die Türken, sich auf den Buchstaben eines Traktats verlassend, auf die Rückgabe von Festungen bestehen, die ihnen zu Märkten, um weiße Sclaven zu kaufen, dienen würden. Sie wollten sogar diese Rückgabe mit dem, was sie jetzt in Beziehung auf die Moldau und Wallachei versprochen, auf die gleiche Linie stellen und behaupten, sie müsse den Unterhandlungen vorangehen."

„Am 14ten endlich, statt des 9ten," trägt das Journ. des Débats heute nach, „erlangte es der Internuntius, da die von Herrn von Minciaky gesetzte Frist so nahe war, daß der Reis-Effendi ihm eine schriftliche Note überreichte, einfach die mündliche Mittheilung vom 5ten bestätigend und worin der Türk. Minister, ohne den Namen des Diwans, noch weniger den des Sultans bloßzustellen, es vermeidet, für jetzt der Türkischen Forderungen zu erwähnen. Man verspricht, daß die Türkischen Commissarien gleich abreisen sollen; auch mit den Servischen Deputirten zu unterhandeln."

Es scheint, der Seraskier Reschid-Pascha werde jetzt, um sich einen Weg ins Innere von Griechenland zu bahnen, erst Salona belagern müssen.

General Queseda in Sevilla hat einen Preis von 3000 Realen auf den Kopf des Corona und von 1000 auf den von jedem seiner Mitschuldigen ausgeboten und zugleich angezeigt, daß dieses Geld von den Ortschaften eingetrieben werden solle, welche ihnen Hülfe geleistet hätten.

Durch ein neuliches Urtheil unseres Gerichts erster Instanz ist die wichtige Entscheidung erfolgt, daß nach den bestehenden Gesetzen Ehen, die von katholischen Geistlichen in Folge der Revolutions-Gesetze eingegangen sind, nicht allein bürgerlich gültig geblieben sind, sondern auch in keinem seitdem erlassenen Gesetze, ja nicht einmal in dem Concordate Bestimmungen enthalten sind, die dergleichen Ehen bürgerlich aufheben oder für die Zukunft untersagen; versteht sich aber, ohne Eintrag in die kanonischen Gesetze und die Ungültigkeit solcher Ehen in kirchlicher Hinsicht. Es folgt daraus, daß Priester bei uns, wenn sie implicite dem geistlichen Stande entsagen, noch immerfort heirathen können.

Nach dem Journal du Commerce verfällt Cadix mit jedem Tage mehr. Wer Geld hat, wandert aus. Neuerdings — meldet ein Schreiben vom 23. Mai — haben wieder 26 Kaufleute, beinahe zu gleicher Zeit, ihre Comptoire geschlossen.

Paris, vom 12. Juni.

Sonnabend hat der Pairshof seine Berathung über die Spanischen Verpflegungs-Verträge geschlossen. Durch einen ersten Bescheid vom 2ten d. Mts. war noch eine Klage des Poisson gegen den Grafen Guilleminot hinzugekommen, wegen willkührlicher Verhaftung bei dessen Verjagung aus Spanien (1823 im August). Das nunmehr über den ganzen Gegenstand gefällte Erkenntniß besagt, daß, bevor Recht gesprochen werde, der Kanzler in Gemeinschaft mit andern Pairs, die ihn im Abhaltungsfalle ersetzen mögen, eine nachträgliche Untersuchung vornehme, sowohl über besagte Klage, als auch über die eigentlichen Gegenstände des Prozesses. Dieses von den Herrn Lainé und Broglie verfochtene Erkenntniß ist mit 90 Stimmen gegen 52 angenommen worden. Viele sonst in politischen Ansichten einander gegenüberstehende Pairs haben in dieser Angelegenheit einerlei Meinung verfochten.

Rom, vom 21. Mai.

Ueber die Krankheit Seiner Majestät des Königs von Neapel herrschen hier die widersprechendsten Nachrichten. Einigen zufolge soll es ein Anfall von Gicht, nach Andern ein Schlagfluß gewesen sein, der Seine Majestät an der einen Seite ganz gelähmt haben soll. Der Herzog von Lucca, welcher dieser Tage von Neapel nach Rom zurückkehren wollte, soll hieher geschrieben haben, er werde fürs erste noch dort bleiben, weil die Krankheit des Königs, seines Oheims, seine Gegenwart erheische. Dieser Tage soll jedoch bei der hiesigen Neapolitanischen Gesandtschaft ein Courier eingetroffen sein, der die Nachricht von der Besserung des Monarchen überbracht hat.

Rom, vom 31. Mai.

Das Diario di Roma giebt heute den Bericht eines Augenzeugen über die Ereignisse bei Missolunghi in dem Auszuge eines Briefes aus Patrasso vom 27. April: . . . . . „Ibrahim Pascha war schon 3 Tage vor dem 22. von dem Plane der Besatzung und Einwohnerschaft von Missolunghi durch einen aus der Stadt geflüchteten Griechen unterrichtet worden. Dieser hatte ihm sogar angegeben, daß die Flucht statthaben würde, sobald Feuer auf den hinter dem Egyptischen Lager sich erhebenden Bergen der Stadt das Zeichen geben würde, daß die außerhalb befindlichen Griechen bereit wären, die Araber im Rücken anzugreifen. So geschah es denn auch. Mit Aufgang der Sonne verkündete am 22. Kleingewehrfeuer von der Höhe der Gebirge, daß Missolunghi's Schicksal seiner Entscheidung nahe. Ibrahim Pascha, bei dem ich mich in diesem Augenblicke gerade befand, gab mir die bestimmte Versicherung, daß der Tag zu seinem Vortheil sich enden werde. In der That waren

auch seine Maaßregeln auf das Sicherste getroffen. Auf der Landseite war die Stadt durch 2 Regimenter genau geschlossen. Die platten Fahrzeuge blockirten sie von der Seeseite; 5 Bataillone, die zusammen 2400 Mann ausmachten, waren vor Ibrahims Zelte aufgestellt, bereit sich unter seinem unmittelbaren Befehl überall hinzubegeben, wo es nöthig sein würde; 1000 Mann Kavallerie standen zwischen dem Lager und den Gebirgen, und 2000 Albaneser hielten alle die kleinen Schluchten und Anhöhen gegen Osten hin besetzt. Im Westen dehnte sich Rumeli Valessis Lager aus. Um halb 2 Uhr in der Nacht zündeten die Griechen an den Seiten der Stadt zwei große Feuer an, und in demselben Augenblicke machten sie ihren Ausfall. Furchtbar war jetzt der Donner des Geschützes, das unaufhörliche Gewehrfeuer und das Feldgeschrei, das jeder Salve folgte. Nach 2 Stunden eines schrecklichen Feuers fielen die Flüchtigen als Opfer der Halsstarrigkeit einiger Wenigen, die beharrlich sich mit so viel Unschuldigen in den Tod stürzten, für welche aber Ibrahim bis zu dem letzten Augenblicke sich auf das Menschlichste und Edelmüthigste erwies. Die Folge ihrer Unklugheit war der Tod aller Griechen männlichen Geschlechts über 12 Jahre. 6000 Frauen und Kinder sind in der Gefangenschaft der Araber. 3000 Paar Ohren sind nach Konstantinopel geschickt worden. Man kann sich denken, daß die Europäer, die in den Reihen der Griechen fochten, nicht geschont wurden. Unter den Leichen konnte man genau erkennen die Generale Bozzaris, Tzavellas, Sturnari und Makro und die Uebrigen, aus deren Verzeichnisse ich nur noch Pasiadiamandopulo nennen will. Ich beklage die Unschuldigen; aber Jedermann hatte sich beeifert, sie zu retten, und nur einige Wenige tragen die Schuld.

Ich bin am 26. von Missolunghi abgegangen. Ibrahim Pascha wird am 30. hier sein und seine Truppen in zwei Kolonnen gegen Tripolitza führen. Seine Rückkehr nach Morea weissagt den Hellenen nichts Gutes. Rumeli Valessi hat seine Truppen bereits nach Salona abmarschiren lassen. Das Corps des Generals Fabvier ist von Omer-Pascha geschlagen worden, Athen ist genommen und die Citadelle wird belagert."

Ritter Biondi ist unermüdet in den Nachgrabungen, die er zu Tusculum unter den Auspizien des Königs von Sardinien anstellen läßt. Man hat wieder zwei Statuen ausgegraben, denen aber leider die Köpfe fehlen. Schade, daß der Ritter nicht mehr Arbeiter verwendet, man würde um so eher den Grundplan der alten Stadt an's Tageslicht bringen können. Aber in Italien, sagt die Allgemeine Zeitung, betreibt man alles mit unverantwortlicher Schläfrigkeit; gleichsam als befürchtete man, zuviel auf einmal unter den Leuten zu verbreiten. Mit den öffentlichen Bauten geht es eben so; die Hochstraße nach Albano ist schon seit einem Jahre begonnen; allein was daran geschehen ist, hätte in drei bis vier Tagen zu Stande gebracht werden können, wenn statt der fünf oder sechs Arbeiter, die dort beschäftigt sind, eben so viele Hunderte wären angestellt worden. Wie die Straße jetzt ist, sind die Reisenden den größten Gefahren ausgesetzt, und mehrere Unglücksfälle haben sich bereits ereignet. Die Erweiterung der Straße in der Stadt Albano selbst erheischt die Niederreißung mehrerer Häuser; da aber einige Eigenthümer dagegen protestiren, oder zu große Forderungen machen, so führt man seit 8 — 9 Monaten, statt des Straßenbaues, Prozesse mit ihnen.

London, vom 10. Juni.

Der Ober-Direktor von Chile, General Freire, landete nach der Eroberung von Chiloe einen Theil seiner Truppen früh im Januar zu Talcahuano, um die, zur Unterwerfung des Rebellen Pincheira ausgeschickten Streitkräfte zu unterstützen. Es ist also mit dem Krieg in Süd-Amerika immer noch nicht ganz alle. Der Spanische General Quintanilla hat, nachdem er in Chiloe kapitulirt, sich in der Stadt Quillota niedergelassen. Man erwartete, daß General Freire bei seiner Zurückkunft nach Santiago sein Amt als Ober-Direktor niederlegen würde.

Mit der Nordamerikanischen Colonie auf der Küste von Afrika, Liberia genannt, stand es, den neuesten Nachrichten (15. Februar) zufolge, recht gut. Diese junge Pflanzstadt hat bereits drei Sclavennester vertilgt und sich durch 116 befreite Negersclaven vergrößert. In der Umgegend der Hauptstadt Monravia (nach dem Präsidenten Monroe so benannt) blühen neue Ansiedelungen auf. Die Auswanderer, welche von Boston, nach einer Fahrt von 34 Tagen, letzthin dort anlangten, fanden eine brüderliche Aufnahme.

Neuyorker Nachrichten vom 17. Mai bringen unter anderm aus Buenos-Ayres-Zeitungen eine Proklamation von 13 Freunden in Brasilien, die Geld zusammengeschossen und einen Preis von 3000 Milreis auf La Valleja's und von 4000 auf Fructuoso Ribeira's Kopf gesetzt haben.

In Rio Janeiro wollte man am 22. März die, sehr unwahrscheinliche Nachricht haben, daß Gen. Sucre die Hauptstadt von Paraguay, Assuncion, eingenommen und den Direktor Francia verjagt habe. Er sei von den Einwohnern mit offenen Armen empfangen u. s. w.

Alle unsre Zeitungen machen auf die Ankunft von 42 jungen Aegyptern aus angesehenen Geschlechtern in Marseille aufmerksam, welche in Frankreich erzogen werden sollen. Sie stellen diese mit den 300 jetzt in Frankreich Erziehung genießenden Brasiliern, und mit ähnlichen, vom Admiral Rosamel in Peru gemachten Anträgen zusammen, und sehen in allem diesem ein Streben nach Macht und Einfluß, welches mit der Verbreitung Französischer Sprache, Sitten, Gebräuche und Bedürfnisse anfange — ein Weg, den schon Ludwig XIV. mit dem größten Erfolge hinsichtlich des übrigen Europa einschlug.

In Woolwich wurden vor Kurzem Versuche angestellt, ein Schiff durch Granaten, die wie Kanonenkugeln geradeaus gefeuert werden, und die keine Lunten haben, in Brand zu stecken. Diese Granaten platzen erst im Augenblicke, wo sie den Gegenstand, auf den sie gerichtet sind, berühren, was durch Knallpulver geschieht. Der Versuch gelang vollkommen.

Ein großer Fuhrwerk-Unternehmer hat der Compagnie zur Anlegung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 20,000 Pfd. St. jährlich für das ausschließliche Recht, Reisende auf derselben zwischen beiden Städten zu fahren, geboten.

Die Arbeiten an dem Wege unter dem Bette der

Themse gehen mit bestem Erfolge vorwärts. Die Maaßregeln sind so gut getroffen und die Gewölbe sind bereits unter dem Flußbette so weit vorgerückt, daß Herr Brunel, der bekanntlich den ganzen Plan entworfen hat, und dessen Ausführung leitet, wegen des gewünschten Erfolgs ganz außer Zweifel ist. In Rücksicht auf die nunmehr bei diesem Werke in Thätigkeit zu setzenden gewaltig großen Maschinen haben die Direktoren den Beschluß gefaßt, daß vor der Hand Niemand zum Besuch verstattet werden soll.

Nachrichten aus Cape-Coast-Castle (an der Afrikanischen Küste) melden, daß die Englischen Etablissements zu Hanamabo und Dix Cove von den Ansiedlern ganz verlassen worden. An letzterem Orte herrschte die größte Verwirrung, indem die Englischen und Holländischen Neger mit einander im Kampf begriffen waren.

Bhurtpore, vom 19. Januar.

— Der Oberbefehlshaber und sein ganzes Gefolge frühstückten diesen Morgen in der Citadelle und das Musik-Chor des 14ten K. Regiment spielte: „God save the King;“ es war ein wahrhaft herrlicher Anblick. Lord Combermere und General Metcalfe führten den jungen Rajah Bulwunt Singh zum Pallaste, jeder ihn an einer Hand haltend, zum Entzücken und äußersten Erstaunen der wenigen Menschen, die bei dem Knaben geblieben waren. Wir waren um 7 Uhr Morgens im Staate in die Stadt eingerückt und betraten die Citadelle an der Spitze des 14ten K. Regiments. Wir besuchten alle Palläste, die hohen Bastionen und Katzen und frühstückten im Dewanee A'm (im Berathungssaal). Die alten Ranees kamen in einem Palankin und erhielten eine Audienz. Die Stadt kann jetzt völlig verödet genannt werden, denn es ist nicht ein Mann von Bedeutung darin; in der That Niemand als einige wenige elende Creaturen. Doorjun Sall und sein böser Rathgeber werden morgen nach Agra gebracht, wo sie bleiben sollen, bis die Befehle der Regierung über ihre weitere Bestimmung eingehen. Herbert der Ausreißer mit drei Anderen wurden gestern festgenommen und stehen jetzt vor einem Kriegsgerichte; Herbert versuchte eine plausible Entschuldigung gegen den Oberbefehlshaber u. s. w.

Buenos-Ayres, vom 12. März.

Eine der ersten Maaßregeln des neuen Präsidenten unserer Plata-Union Herrn Rivadavia war der Vorschlag an den Congreß, die hiesige Stadt zur Hauptstadt der Republik zu erklären, was am 7ten mit 35 gegen 4 Stimmen genehmigt ward. Diese Stadt, nebst einem gewissen Gebiets-Umfange kommen unter die unmittelbare Regierung des allgemeinen Congresses und des Präsidenten der Union, wie Washington und der Distrikt Columbia in den Verein. Staaten.

Laut Nachrichten, die wir am 1sten d. Mts. erhielten, hatte unser Geschwader unter Admiral Brown die Festungswerke der Brasilier in Colonia del Sacramento mit großem Erfolge beschossen und namentlich eine, den Hafeneinlauf commandirende Batterie gänzlich vernichtet. Die Brasilier sollen bei den verschiedenen Angriffen viel verloren haben; die Unsrigen büßten den Befehlshaber einer Brigg ein. Landwärts war General la Valleja angekommen, um den Platz anzugreifen.

Türkische Grenze, vom 26. Mai.

Briefen aus Corfu vom 25. Mai zufolge, soll sich Tripolizza am 13. Mai an Kolokotroni ergeben haben. Ibrahim-Pascha, dessen Streitkräfte durch den bei Missolunghi erlittenen Verlust vermuthlich sehr geschwächt sind, soll zum Entsatz Tripolizza's einen Theil seiner Truppen abgeschickt haben; allein sie sollen, als sie bei Kalavrita den Fall dieser Festung erfuhren, nach Patras zurückgekehrt sein.

Vermischte Nachrichten.

In öffentlichen Blättern liest man ein sehr einfaches Verfahren, um die Kornwürmer in den Getreide-Magazinen zu vernichten. Der bloße Zufall verschaffte die Kenntniß dieses Mittels, indem in den Winkel eines Kornspeichers, worin sich eine sehr große Menge Getreide befand, Schaaffelle, die noch ihre Wolle hatten, gelegt worden waren, die man einige Tage nachher mit todten Kornwürmern ganz bedeckt sah. Man erneuerte den Versuch zu wiederholten Malen, und immer mit dem nämlichen Erfolge. Endlich ließ man das Getreide umschaufeln, und fand auch nicht einen einzigen Kornwurm.

Wenn ein Birmanischer Rekrut desertirt, so wird seine Familie in Stroh gewickelt und lebendig verbrannt.

Seine Majestät der König von Preußen hat nach dem Vorgange des Jahres 1774 zu gestatten geruhet, daß das Jubiläum in den katholischen Kirchen der Monarchie gefeiert werden darf. Diesemnach ist den Bischöfen erlaubt worden von der, auf diese Feier Bezug habenden Päbstlichen Bulle: Exultabat vom 25. December v. J. Gebrauch zum machen; jedoch unter Vorbehalt der Königl. Rechte, wie auch der Rechte und Freiheiten der evangelischen Kirche, so daß jene Ausdrücke und Wendungen der Bulle, die damit nicht zu vereinigen sein möchten, als ungeschrieben betrachtet werden sollen.

Zu dem diesjährigen Frühjahrs-Wollmarkte in Breslau sind auf den 3 Waagen 11,916 Ctr. 28 Pfd., mithin gegen den vorigen Frühjahrs-Wollmarkt 665 Ctr. 46 Pfd. weniger abgewogen worden; zu Markte sind dagegen gebracht: circa 54,000 Centner, und von diesen ohngefähr 33,000 Ctr. verkauft. Die unverkauft gebliebene Wolle ist größtentheils feine veredelte. Gegen 3000 Ctr. der unverkauften Wolle sind von den Eigenthümern wieder, theils nach ihren Gütern, theils nach andern Märkten abgeführt worden. Von der verkauften Wolle sind bereits zu Lande versendet 11,120 Ctr., und zu Wasser 16,960 Centner. Die Preise gegen die vorjährigen sind nach einem allgemeinen Durchschnitt um 32½ pCt. gewichen und standen von 117 bis 80 Thaler. Aus dem Großherzogthum Posen waren circa 7000 Centner, aus dem Königreich Polen 2682 Centner und aus dem Oesterreichschen 355 Centner 103 Pfund auf dem Markte.

Danksagung.

Die am 14ten d. M. in der Jakobi-Kirche stattgehabte Aufführung des Schneiderschen Weltgerichts hat nach Abzug aller Kosten einen reinen Ertrag von 150 Thlrn. gewährt. Indem wir diesen Erfolg zur allgemeinen Kenntniß bringen, können wir nicht umhin, sowohl den Herrn Directoren als auch den sämmtlichen Theilnehmern unsern Dank für die angestrengten und uneigennützigen Bemühungen auszusprechen, durch welche der doppelte Zweck erreicht ist, ein ausgezeichnetes, hier noch nicht gehörtes Kunstwerk zur Anschauung zu bringen, und zugleich unsern im tiefsten Elende befindlichen fernen Mitchristen eine kleine Beisteuer zur Linderung desselben zu verschaffen. Wir können hierbei nicht unerwähnt lassen, daß die beiden Hautboisten Chöre der hiesigen Regimenter sich unaufgefordert aufs zuvorkommendste zur unentgeldlichen Hülfsleistung erboten, und durch ihre Theilnahme nicht wenig zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben. Ein Gleiches gilt von fast allen übrigen dabei zugezogenen Hülfsmusikern. — Die erhaltene Summe werden wir einem der hiesigen Griechenvereine zur weitern Beförderung übergeben.

Graßmann. Masche. Geppert.
Pitzschky. Steffen.

---

* * *

Für die Abgebrannten in Cammin sind bisher bey uns eingegangen: Von G. G. 2 Rt.; von a. E. 1 Rt.; von M. E. 10 Sgr.; von Ob. K. 3 Rt.; von W. St. 5 Rt.; von J. W. 1 Rt.; von 10 Ungenannten 13 Rt. 5 Sgr. Fernere Beiträge anzunehmen werden wir gerne bereit sein. Müller & Lübcke.

Literarische Anzeige.

F. H. Morin's Buchhandlung
(Münchenstraße Nr. 464)
nimmt Bestellung an, auf eine
wohlfeile Taschen-Ausgabe
der

Allgemeinen Geschichte der Kriege der Franzosen und deren Alliirten

vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Nach den einzelnen Feldzügen für Leser aller Stände erzählt. In 20 bis 24 Bändchen, jedes geheftet zu 7½ Sgr. Preuß. Aus dem Französischen übersetzt, mit Schlachtplanen. Darmstadt 1826.

Dieses interessante, gewiß der allgemeinen Theilnahme werthe Werk erscheint in Paris unter der obersten Leitung des rühmlich bekannten Generals Beauvais. Es wird beginnen mit

dem Feldzuge von 1814 und 1815 von M. Martonval

in 2 Bändchen, dem unmittelbar

der Feldzug in Aegypten und Syrien von J. Ade

folgen soll und darauf gleich nach ihrem Erscheinen die übrigen angekündigten Werke gegeben werden, nämlich:

der Krieg in der Vendée von Alexis Dumesnil,
die Revolutions-Feldzüge vom M. J. P. G. Viennet,
die Feldzüge in Italien von M. X B. Saintine,
die Feldzüge in Spanien, 1808 bis 1813, von dem Obersten Bory de Saint-Vinzent,
der Feldzug in Rußland von Alphons Rabbe,
der Feldzug von 1813 in Sachsen von Chatelain,
der Feldzug in Deutschland von 1805 von St. Maurice,
der Seekrieg von M. Jal u. s. w.

Die Uebersetzungen werden von sachkundigen Offizieren bearbeitet und sind mit sachgemäßen Anmerkungen begleitet. — Die Geschichte einzelner Feldzüge wird zwar auch abgegeben, alsdann kostet aber jedes einzelne Bändchen 12 Sgr.

Verlobung.

Als Verlobte empfehlen sich
Franziska Gottschalck.
Heinrich Henck, Juwelier und Goldarbeiter.
Stettin, den 22sten Juny 1826.

Todesfälle.

Den heute Nachmittag erfolgten Tod meines jüngsten Sohnes Ferdinand Heinrich, an einer Hals-Entzündung und hinzugetretenem Nervenschlage, 33 Jahre alt, zeige Verwandten und Freunden, mit Verbittung der Beyleidsbezeugungen, tief betrübt, ergebenst an. Stettin den 18ten Juny 1826.

Christ. Ludw. Kahrus.

In einem Alter von 41 Jahren starb gestern, den 18ten d. M., mein innigst geliebter Mann, der Kupferschmiedemeister Augustin, an einer heftigen Krebsentzündung. Schmerzerfüllt widme ich Freunden und Verwandten diese Anzeige. Stettin, den 19ten Juny 1826. Die hinterbliebene Wittwe.

Anzeigen.

Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern,

empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit ihren optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen, aus Brasilianischem Kiesel (Pebbles) auf dem Cylinder geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner mit Telescopen, achromatischen Perspectiven in verschiedenen Größen, Microscopen, Sonnen-Microscopen, Prismaten, Camera obscura, Brenn- und Zeichenspiegeln, Lorgnetten, Loupen u. dgl. m., und repariren auch dergleichen. Sie bitten um geneigten Besuch und logiren bey Herrn Wolter im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Die Herrn Sachs & Schönfeld haben mir sehr glaubwürdige Zeugnisse ihrer Geschicklichkeit vorgezeigt, und ihre Arbeiten scheinen mir mit Einsicht verfertigt zu seyn. J. Graßmann, Professor.

Bestes Steinguth oder Fayance empfiehlt
V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.
Stettin den 22. Juny 1826.

Eine neue Sendung emaillirter gußeiserner Kochgeschirre empfing V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.
Stettin den 22. Juny 1826.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht
V. W. Rehkopf.
Stettin den 22. Juny 1826.

Eine große Auswahl der neuesten Kleider-Cattune, besonders die so beliebten ganz ächten rothen und schwarzen Mille-Fleurs, und Ecorse d'arbre, ganz neue Art halbseidener Zeuge, Cote Palis, a la Walther Scotts, und mehrere neue Sommerzeuge, sowie Long-Shawls in Wolle und Bourre de Soye, erhielten so eben
J. Lesser et Comp.,
am Kohlmarkt No. 618.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre als Oeconom und Gärtner conditionirt hat, ist wiederum gewilliget, in Condition zu gehen; das Nähere ist zu erfragen: Breitestraße Nr. 364.

Vielerlei neue Gipsfiguren, worunter mehrere sehr schöne Exemplare, Friedrich den Großen zu Pferde darstellend, sich befinden, empfehle ich zu den billigsten Preisen; desgleichen frischen gebrannten und fein gemahlenen Gips; à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr. — Auch kann ich auf Verlangen modelliren.
Stephan Brazini, Gipsfiguren-Fabrikant,
Petersilienstraße No. 1025.

Einem resp. Publikum zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich vom 19ten d. M. an in meinem Hause, Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 605 wohne.
F. Luckwaldt,
Gold- und Silber-Arbeiter.

Da wir alle unsere Bedürfnisse gleich baar bezahlen, so warnen wir Jedermann, auf unsern Nahmen ohne baar Geld nichts zu verabreichen, da wir keine Nachzahlungen leisten werden.
Die Schiffszimmermann Fischerschen
Eheleute in Grabow.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich meine Leihbibliothek mit den neuesten und besten Schriften vermehrt habe. Indem ich meine frühern billigen Bedingungen beibehalte, werde ich doch stets dahin bestrebt sein, dem Interesse der geehrten Abonnenten zu entsprechen. — Verzeichnisse werden gratis ausgegeben. Greiffenhagen den 24sten Juni 1826.
A. H. Prütz, Buchbinder.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Gutsbesitzers Carl Friedrich von Keffenbrink zu Plestlin, werden alle diejenigen, welche an die auf dem im Demmin-Treptowschen Kreise belegenen Gute Plestlin Rubrica III. No. 1. eingetragene, von dem Martin Heinrich von Keffenbrinck für die verehelichte Hauptmann Neumann, Maria Dorothea geborne Struven, ausgestellte und demnächst verloren gegangene Obligation vom 3ten April 1779 über 2000 Rthlr. Courant als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu machen sich berechtigt halten, hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 22sten Julius d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius von Linstow anberaumten Termin auf dem Ober-Landesgerichte hierselbst, entweder in Person oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justizrath Remy, Justizrath Bauck und Justiz-Commissarius Heinze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkte Post anzuzeigen und geltend zu machen. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen werden und daß ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 16ten März 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

In Folge der Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst, soll das zu Jasenitz belegene Königl. Forst-Dienst-Etablissement, sowohl im Ganzen, als in einzelnen Parcellen alternativ auf Kauf und Erbpacht von neuem zur Licitation gestellt werden. Wir haben zu diesem Zweck einen Termin auf den 13. July d. J. Vormittags um 10 Uhr im Forsthause zu Jasenitz angesetzt, und laden daher alle diejenigen hierdurch ein, welche dies Grundstück ent-

weder ganz oder theilweise zu erwerben geneigt, und zu bezahlen im Stande sind, in dem Termin zu erscheinen, und ihr Gebot mündlich zu Protokoll zu erklären. Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohnhause nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und aus . . . .

54	Morgen	127	□Ruthen	Acker,
—	:	176	:	Wiesen,
1	:	71	:	Gartenland,
1	:	58	:	Wurthland,
—	:	164	:	Hof und Baustelle,
3	:	116	:	Unland,
—	:	164	:	Moorgrund,
Summa 63	MMorg.	156	□Ruthen,	

Demselben sollen aber als Pertinenz beigelegt werden:

1) Die sogenannte Achterwiese bei Jasenitz 31 MMorgen 78 □R.

2) Die sogenannte trockene Wiese bei Jasenitz von 33 MMorgen 102 □R.

Die Gebäude und Bewährungen sind auf	4435 Rtlr.		
abgeschätzt, und der Ertragswerth vom Acker auf . . .	1406 :	23 Sgr.	4 Pf.
so wie der Ertragswerth von der Achter- und trockenen Wiese auf	851 :	15 :	— :
Summa	6693 Rtlr.	8 Sgr.	4 Pf.

ermittelt worden. Der Situations-Plan nebst Vermessungs-Register, der Nutzungs-Anschlag von den Grundstücken, die Taxe von den Gebäuden, der Veräusserungs-Plan und die Veräusserungs-Bedingungen, können in unserer Registratur eingesehen, auch werden solche im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 6. Juni 1826.

Königlich Preußisches Justiz-Amt Stettin.

PROCLAMA.

Von der Königlichen Justiz-Kammer werden auf Ansuchen des Büdners Michael Hartmann aus Brusenfelde alle diejenigen hierdurch aufgefordert, welche aus dem verloren gegangenen Kaufkontrakt vom 18ten Mai 1819 zwischen dem Büdner Brederlow, und dem genannten Hartmann über den Verkauf der Büdnerstelle des Erstern an den Letztern, wonach der Brederlow 300 Rthlr. rückständige Kaufgelder, welche auf das gedachte Grundstück eingetragen sind, zu fordern hat, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu haben glauben: sich in dem auf den 26sten September, Vormittags 10 Uhr, vor dem Justiz-Kammer-Assessor Classe auf der Justiz-Kammer angesetzten Präjudicial-Termin gehörig zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachtes Document für mortificirt erklärt und statt desselben ein neues ausgefertigt werden soll. Schwedt, den 24sten April 1826.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Hennert.

Warnungs-Anzeige.

Für einen begangenen großen gemeinen Diebstahl ist ein Kriegsreservist des National-Militair-Abzeichens oder Landwehrkreuzes verlustig erklärt, in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzt, auf 3 Monate in eine Strafsection eingestellt und mit 30 Stockhieben belegt; ein Seefahrender wegen Theilnahme an dem Verbrechen der National-Cocarde verlustig erklärt, mit 30 Peitschenhieben und 2monatlicher Zuchthausstrafe, so wie die Ehefrau eines hiesigen Arbeitsmanns und dessen Tochter, mit 14tägigem und resp. 8tägigem Gefängniß bestraft worden. Swinemünde, den 11ten Juny 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 50 der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 23 Juny 1826.

Aufforderung.

Das Hypothekenwesen von mehreren in den Dorfschaften Pribbernow, Medewitz, Sabessow und Theerofen Pribbernow belegenen Häusern und Grundstücken soll auf den Grund der darüber in unserer Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden, und fordern wir daher einen jeden, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hiemit auf, sich binnen drey Monaten bey dem Gericht zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, mit der Bekanntmachung

1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden;
2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können;
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Pösten nachstehen müssen; daß aber
4) denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit zusteht, ihr Recht nach Vorschrift des Allg. Landrechts Theil 1. Titel 22. §. 16. und 17. und des Anhanges zum Allg. Landrecht §. 58. zwar vorbehalten bleibt, daß es ihnen aber auch freysteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Stepenitz den 16ten Juny 1826. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Hausverkauf ꝛc.

Ein in der angenehmsten Gegend hieselbst belegenes, von Fachwerk erbauetes einstöckiges Wohnhaus, worin 5 Stuben, 4 Kammern, eine Speisekammer, eine Räucherkammer, ein Keller nächst der Küche befindlich; ferner: ein dazu gehöriger Stall, ein hinter dem Hause belegener schöner Garten mit einer daran stoßenden Koppel, so wie eine Hauswiese, 4 M. Morgen Innhalt, soll veränderungshalber aus freier Hand verkanft werden; und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Kauflustige können sich bey Unterzeichnetem melden.

Stepnitz, den 14ten Juny 1826. Mattert, v. C.

Auction.

Es sollen in Termino den 1sten July d. J. die den Bauern zu Storkow, wegen rückständiger Abgaben, abgepfändeten 6 Kühe, 2 Stiere, 38 Schaafe, 4 Schweine und eine Stuben-Uhr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Liebhaber hiezu werden hiermit eingeladen, sich in vorgedachtem Termin, des Vormittags um 9 Uhr, in Pencun zu Rathhause einzufinden. Pencun, den 21sten Juny 1826.

Der Bürgermeister Geschwind, in Auftrag.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöner neuer holländ. Süßmilchskäse in großen Broden, ist bei mir im billigen Preise zu haben. C. F. Langmasius.

In dem Hause No. 1121 Frauenstraßen- und Klosterhof-Ecke stehen zwei neue Fortepiano's zum billigen Verkauf. Der Lehrer Piper wird jedem resp. Käufer Auskunft geben.

Wir erhielten eine neue Parthie ganz vorzüglich schönen Portorico, den wir in Rollen das Pfund à 20 Sgr. verkaufen. A. Ninow & Comp.

Fichtene Rundhölzer von allen Längen, zu Pumpenröhren und anderem Gebrauch, sind zu haben bey J. G. Walter.

Von den am 15ten d. M. in Auction gewesenen Weinsorten ist fortwährend zu den Auctionspreisen, Oderstraße No. 22, zu haben.

Mit einem Transport böhmischer Bettfedern und Daunen bin ich so eben wiederum angekommen und verkaufe selbige zu billigen Preisen, im Gasthofe zum goldenen Löwen, Louisenstraße No. 752. J. Hahn aus Böhmen.

Schöne holl. Heringe, den neuen fast gleich, a Stück 1 bis 1½ Gr. und kleine mit Gewürz eingemachte Aale in Fässern auch einzeln, bey Borck.

Eidammer-Käse à Stück 12½ Gr. von circa 3¼ Pfd. bey

Carl Goldhagen.

Selter- und Eger-Brunnen bey Carl Goldhagen.

Berger Fett- und großer Hering, schottscher und Küstenhering, zu billigen Preisen bey Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Varinas-Canaster von schöner Qualité in ganzen Rollen und einzelnen Pfunden billig bey Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße Nr. 12.

Holländischen Thon in Klumpen, Breitestraße No. 367.

Hausverkauf.

Ein massives Haus von 2 Etagen, welches Keller und Remisenräume enthält, soll auf der Lastadie aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist bey dem Stadtzimmermeister Herrn Krauß zu erfragen.

Wieseverkauf.

Eine ganze Wiese nahe am Wasser ist aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man bey dem Gastwirth Herrn Fahrenholtz, Speicherstraße No. 64.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Sonnabend den 24sten Juny, Nachmittags um 2½ Uhr, werde ich an meinem Holzhofe in der Ober-Wyk eine Partie sehr starker Schwammbäume, von 30 bis 50 Fuß Länge, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen lassen. F. W. Rahm.

Dienstag den 27sten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause No. 339 in der Schulzenstrasse Handlungs- und Comtoir-Geräthschaften aller Art durch den Mäckler Herrn Werner an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Wein-Auction.

Dienstag den 27sten Juny c. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Keller des Hauses große Oderstraße Nr. 70

20 Oxhoft unversteuerte französische Weine

öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Stettin, den 10ten Juny 1826.

Reisler.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Mittwoch den 28sten Juny c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Junkerstraße Nr. 1117, den in nachbenannten Gegenständen bestehenden Nachlaß des Schiffers Parlow öffentlich und meistbietend versteigern:

Gold, Silber, Uhren, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Möbeln aller Art, männliche Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth etc.

Stettin den 10ten Juny 1826. Reisler.

Pferde= und Wagen=Auction.

Sonnabend den 1sten July c. Nachmittags 2 Uhr werde ich in der großen Domstraße
No. 798 zwey Wagenpferde nebst gutem Geschirr, eine Kutsche, ingleichen eine Friesländische Kuh ꝛc.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Stettin den 22sten Juny 1826.

Reisler.

Auction über Cichorien.

Es sollen Donnerstag als den 29sten d. M., Nachmittag 2½ Uhr, circa 7000 Pfund Perleberger Cichorien in braun und blau Papier, schlesisch Gewicht, für auswärtige Rechnung zu jedem Gebot verkauft werden, im Hause Schuhstraße No. 861.

Miethsgesuch.

Es wird zum 1sten October d. J. für eine anständige Familie ein Quartier von 7 bis 8 Stuben nebst Küche und Zubehör, wo möglich in der Oberstadt, gesucht, auch wird es nicht darauf ankommen, wenn zwey oder 3 Stuben in einem andern Stockwerk sich befinden, wenn nur die übrigen zusammenhängend in einem Stockwerk sind. Wer ein solches Quartier zu vermiethen hat, wird ersucht, der Zeitungs=Expedition davon Anzeige zu machen. Stettin den 22sten Juny 1826.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet ist sogleich oder zum 1sten August d. J. zu vermiethen, im Hause No. 487 am Paradeplatz.

Rosengarten No. 259 ist Stallung auf 1 bis 2 Pferde zu vermiethen.

Die dritte Etage im Hause Breitestraße No. 367, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer und heller Küche, nebst verschlossenem Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen.

Die untere Wohnung im Hause Louisenstraße No. 735 ist zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Oderstraße No. 71 ist der erste Speicherboden am Bollwerk zum 18ten July d. J. zu vermiethen.

Frauenstraße No. 895 sind die zweite und dritte Etage, jede bestehend in 3 Stuben nebst Alkoven, Küche, Keller und Holzgelaß, sogleich zu vermiethen.

In dem Hause kleine Papenstraße No. 315 ist die zweite und dritte Etage, jede aus 4 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Kammern, Holzgelaß und Waschhaus, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind zum 1sten July oder zum 1sten August in der Baustraße No. 381 zu vermiethen.

Zum 1sten September d. J. wird am grünen Paradeplatze Nr. 546 ein Quartier von 4 Stuben, Kabinet, Keller ꝛc. miethsfrei. Näheres im Hause selbst parterre des Morgens bis 10 Uhr.

Eine freundliche Stube nach vorne heraus, oben der Schuhstraße No. 624, für einen oder zwey einzelne Herrn, ist zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

In der Louisenstraße im Hause No. 755 ist die 3te Etage, bestehend aus drey Stuben, 1 Schlafkabinet, 3 Kammern incl. Speisekammer, 1 Küche, 1 Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In der Reifschlägerstraße No. 53 ist ein Quartier von einigen Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage zum 1sten October zu vermiethen.

In dem Hause, Fischerstraße Nr. 1034, ist die Unter-Etage, bestehend aus 2 Stuben, Alkofen, Küche, Kammer und Keller, an eine stille Familie zu vermiethen. Auch stehen daselbst 2 Hausböden zur sofortigen Vermiethung ledig.

Der dritte Boden unsers Speichers steht vom ersten July zur anderweitigen Vermiethung frey. Heyliger & Comp.

Bekanntmachung

☞ Es ist gestern 2 Meilen von hier diesseit der Oder ein großer brauner Hünerhund, der auf den Nahmen Boncoeur hört, und an einem kleinen weißen Streif auf der Brust kenntlich ist, abhänden gekommen. Wer selbigen an sich genommen oder auch Nachricht von dessen Aufenthalt geben kann, beliebe sich im Hause No. 1 in Nemitz oder auch hier, Breitestraße No. 414, zu melden und eine angemessene Belohnung zu empfangen. Stettin den 16ten Juny 1826.

Geldgesuch.

4 à 5000 Rthlr. werden gegen gehörige Sicherheit zur Anleihe gesucht. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 20. Juny 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	82½	82⅓
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	96⅛	96
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	93½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	81⅝	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	81⅝	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101½	—
Königsberger do.	4	80	—
Elbinger do.	5	90	—
Danziger do. in Th.	—	22½	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	85½	—
» do. B.	4	81⅞	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	90¼	—
Ostpreussische do.	4	86¾	—
Pommersche do.	4	101⅛	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	102	—
Schlesische do.	4	—	103¾
Pommersche Domainen- do.	5	104¼	—
Märkische » do.	5	104¼	—
Ostpreussische » do.	5	100¼	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33¼	—
» do. der Neumark	—	33¼	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34¼	—
» der Neumark	—	34¼	—
Holländ. Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅞	13⅜
Disconto	—	—	4